

Erasmus Erfahrungsbericht

WiSe 23/24 – Campus Leuven – Master

Vorbereitung & Organisation

Nach der Zusage für einen Platz an der KU Leuven, erhielt ich zeitnah zahlreiche Informationen zum weiteren Vorgehen. Die Ansprechpartnerin informierte über alles Relevante und war auch bei Rückfragen stets sehr hilfsbereit. Man sollte allerdings berücksichtigen, dass die Fristen zum Teil sehr viel knapper als bei anderen Partneruniversitäten kalkuliert sind und die Infoveranstaltungen der Uni Göttingen daher teilweise nicht rechtzeitig stattfinden. Daher würde ich empfehlen, sich auch vorab schon auf der Website der KU Leuven über die angebotenen Kurse und groben Bestandteile des Einschreibungsprozesses zu informieren. Erfahrungsgemäß ist es in Leuven schwierig, eine passende Unterkunft zu finden, da mit über 50.000 Studierenden einfach viele nach ähnlichen Optionen suchen. Ich würde mich daher frühzeitig um Wohnheimplätze bewerben, für das WiSe beginnt der Bewerbungszeitraum bereits Mitte März. Auf der Website der KU Leuven sind die verschiedenen Wohnheimoptionen übersichtlich aufgeführt; es gibt drei Kategorien, für die sich separat beworben werden kann (<https://www.kuleuven.be/english/life-at-kuleuven/housing/find-housing/students/residences>). Ich würde empfehlen, alle Bewerbungsoptionen für die Wohnheime zu nutzen, da der private Markt häufig teurer ist und dazu dort meist auch nur für ein ganzes Jahr vermietet wird. Ich habe in der Studax Residence gewohnt. Es ist unter den Wohnheimen eher etwas teurer, dafür hat jede/-r ein eigenes Bad, die Küche teilt man mit ca. 13 Personen. Es liegt direkt am Bahnhof, was für Ausflüge sehr praktisch war, in die Innenstadt brauchte ich mit dem Fahrrad nur ca. 10 min.

Stadt & Leben

Die Stadt Leuven ist Göttingen sehr ähnlich: ein hoher Anteil an Studierenden, unzählige Bars, viele kleine (Schokoladen)-Cafés etc. Dazu spielt sich alles innerhalb des ‚Rings‘ ab, d. h. je nach Wohnlage ist alles sehr schnell zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Es gibt viele schöne Gebäude zu entdecken, darunter z. B. das alte Rathaus und die Universitätsbibliothek. Haupttreffpunkt ist der Oude Markt, ein großer Platz in der Stadtmitte mit zahlreichen Bars rundherum. Daneben befinden sich einige Straßen, in denen sich Restaurant an Restaurant reiht; besonders bei wärmeren Temperaturen ist dort immer viel los und die Atmosphäre echt toll.



Man sollte bedenken, dass in Leuven (bzw. generell in Belgien) insbesondere die Lebensmittel deutlich teurer sind, auch die Mensagerichte kosten 6-7€. Günstiger sind hingegen die öffentlichen Verkehrsmittel, was insbesondere für kleine Trips sehr praktisch ist. Leuven hat eine super Lage, um innerhalb kürzester Zeit verschiedene umliegende Städte zu erkunden, ich war z. B. in Brüssel (nur ca. 20 min entfernt), Gent, Antwerpen, Brügge, am Strand in Knokke, in Dinant und Namur, in Paris, in Amsterdam, Maastricht...es gibt echt viele tolle Orte in der Nähe zu entdecken! Von Freitag abends bis Sonntag lassen sich die Zugtickets sogar zum halben Preis erwerben.

Universität & Studienalltag

Da die KU Leuven international sehr angesehen ist, unterscheidet sich das universitäre Leben deutlich von dem in Göttingen. Die Universität bietet zahlreiche Orte zum Lernen, es gibt einige Bibliotheken, darüber hinaus lässt sich z. B. auch gut in der University Hall lernen.

Noten werden innerhalb einer Skala von 0-20 Punkten vergeben, wobei 10 Punkte zum Bestehen nötig sind. Bereits zu Beginn wurden wir in zahlreichen Infoveranstaltungen sensibilisiert, dass die Notenvergabe nicht großzügig verläuft und 12 Punkte (umgerechnet 3,2) schon eine gute Leistung abbilden. Fast jedes Modul verlangt bereits während des Semesters nach mehreren Abgaben, die zum Teil sehr aufwendig sind, trotzdem häufig nur wenig für die Gesamtnote zählen. Zusätzlich muss in fast jedem Kurs eine Klausur in der Prüfungsphase (im WiSe Mitte-Ende Januar) absolviert werden, welche 3h dauert. Meine Vorlesungen gingen (je nach Kurs) 2, 3 oder 4h die Woche, wodurch deutlich mehr Stoff behandelt wird als in Göttingen. Darüber hinaus sind meist in der Vor- und Nachbereitung zusätzliche Paper zu lesen. Mein Arbeitsaufwand war damit um einiges höher als in Göttingen, obwohl ich weniger Kurse als in Göttingen belegt habe. Hierbei ist zu beachten, dass der Aufwand je nach Kurs immens variieren kann, weshalb ich empfehlen würde, sich vor der endgültigen Kurswahl genau zu informieren. Empfehlen kann ich z. B. „International Management“, abraten würde ich von „Project Management und Scheduling“. Aufgrund der hohen Anforderungen wurde uns in den Infoveranstaltungen zu Beginn des Semesters geraten, direkt mit dem Lernen zu beginnen, was für ein Erasmus-Semester natürlich eine Einschränkung bedeutet. Man sollte damit rechnen, dass die Noten dennoch schlechter als in Göttingen sein werden, da neben den harten Klausuren und der entsprechenden Notenvergabe, die Umrechnung in das Göttinger System sehr undankbar ist. Für eine 1.0 in Göttingen, müssten Punktzahlen erreicht werden, die an der KU Leuven praktisch nie vergeben werden. Ich habe für jeden einzelnen Kurs wahnsinnig viel (und deutlich mehr als in Göttingen gelernt) und in Summe trotzdem deutlich schlechtere Noten als jemals in Göttingen erhalten.

Fazit

Insgesamt hat es mir in Leuven sehr gut gefallen. Die Stadt und die Leute waren toll, es gibt ein breites Angebot an Aktivitäten und viele einfache Möglichkeiten für Ausflüge in andere Städte. Dennoch sollte berücksichtigt werden, dass der Aufwand bei Studium an der KU Leuven nicht mit dem in Göttingen vergleichbar ist, und der Workload, selbst bei Belegen von weniger als fünf Kursen, deutlich höher sein wird. Zusätzlich können die Notenvergabe und die Umrechnung in das Göttinger Notensystem (insbesondere im Vergleich zu anderen Partneruniversitäten) bei dem hohen Lernaufwand frustrieren. Abgesehen davon, kann ich besonders jedem, der auch gerne in Göttingen studiert, ein Semester in Leuven sehr empfehlen.